

Stand: 9. April 2026

Allgemeine Hinweise zu Hausarbeiten

Diese Hinweise sollen helfen, eine Hausarbeit in m Bereich der Vergleichenden Regierungslehre inhaltlich wie formal zielführend zu gestalten. Sie orientieren sich an der Struktur veröffentlichter Arbeiten in der Politikwissenschaft und unterscheiden sich tendenziell zwischen qualitativen und quantitativen Designs. Faustregeln zur Länge einzelner Abschnitte sind jeweils in Klammern nach dem Abschnittstitel angegeben. In einer Hausarbeit sollen Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, ein Thema wissenschaftlich zu bearbeiten. Das bedeutet: eine präzise Fragestellung zu formulieren, eine klare Argumentationsstruktur zu entwickeln, relevante Literatur problembezogen zu nutzen, Zitate korrekt zu verwenden und die formalen Vorgaben einzuhalten.

1. Struktur der Arbeit

1.1 Einleitung (~10%)

Forschungsproblem: Der erste Teil der Einleitung skizziert kurz das Forschungsproblem und die Motivation, sich auf dieses zu konzentrieren. Die Motivation kann aus einer Lücke in der bestehenden Literatur oder ihrer Relevanz für die Lösung eines realen Problems entstehen. Eine besonders wertvolle Begründung bietet ein Forschungsrätsel, das eine Spannung oder Inkonsistenz in der bestehenden Literatur aufzeigt, die es weiterzuverfolgen lohnt (Gustafsson und Hagström 2018). In jedem Fall sollte die Problemstellung mit der bisherigen Literatur zum Thema verknüpft sein.

Forschungsfrage: Nach der Einführung des Forschungsproblems sollte die klare Forschungsfrage formuliert werden, auf die die Analyse zu antworten sucht. Die Forschungsfrage wird bevorzugt als echter Fragesatz formuliert (d.h. mit Fragezeichen am Ende).

Die Einleitung kann auch zusätzliche Gründe für die Relevanz der Arbeit nennen, das Forschungsdesign skizzieren, die Begründung für die Fallauswahl darlegen und einen kurzen Überblick über die Ergebnisse geben.

Aufbau der Arbeit: Der abschließende Teil der Einleitung sollte einen Überblick über die Arbeit geben, indem der Inhalt der aufeinanderfolgenden Abschnitte kurz beschrieben wird.

1.2 Theoretischer Rahmen (~30%)

Der theoretische Rahmen verortet die Studie in der bestehenden Literatur und liefert die theoretische Grundlage sowie die Erwartungen für die empirische Analyse.

Literaturüberblick: Der theoretische Rahmen beginnt mit einem Überblick über verschiedene Stränge der bestehenden Literatur, die für den Aufbau des theoretischen Rahmens relevant sind. Das Ziel besteht nicht nur darin, die Literatur zum Thema mechanisch aufzulisten. Wichtiger ist, dass der Literaturüberblick zur Identifikation von Lücken, Schwächen, Inkonsistenzen und

Rätseln in der bisherigen Literatur führt, die die vorliegende Hausarbeit zu beheben beabsichtigt.

Zentrales Konzept (in der Regel eine abhängige Variable): Das zentrale Konzept der Analyse sollte klar theoretisch spezifiziert und in der Literatur verankert sein. Zu den wichtigen Überlegungen bei der Konzeptspezifikation gehören der angemessene Begriff für das Konzept und seine Dimensionen, die es ermöglichen, das Konzept in der Realität zu erfassen und von ähnlichen Konzepten zu unterscheiden. Bei der Spezifikation der Dimensionen kann eine Reflexion über seine Intension (Anzahl der Dimensionen, die das Konzept umfasst) und seine Extension (die Bandbreite der Fälle, auf die es potenziell zutrifft) vorgenommen werden, die in der Regel in Konflikt stehen.

Theoretische Ausarbeitung von Beziehungen zwischen Konzepten: Wenn das Ziel der Studie darin besteht, die Beziehung zwischen zwei oder mehr Konzepten zu untersuchen, sollte der theoretische Rahmen diese Beziehung theoretisch ausarbeiten (Landman 2008, 16). Eine solche Ausarbeitung sollte auf der Grundlage der bestehenden Literatur oder, seltener, aus der Beobachtung realer Phänomene erfolgen. In der Regel wird eines der Konzepte eine abhängige Variable (zu erklärendes Phänomen) sein, während andere unabhängige Variablen (erklärende Faktoren) darstellen. Die Beziehung zwischen den Konzepten sollte in Bezug auf theoretische Mechanismen spezifiziert werden: Was sind die zugrundeliegenden Prozesse, durch die die unabhängige Variable die abhängige Variable beeinflusst? Der Abschnitt sollte mit theoretischen Erwartungen enden, die sich je nach Forschungsdesign unterscheiden:

- Qualitativ: Die Analyse versucht, die vorgeschlagenen Mechanismen empirisch nachzuverfolgen (theoriebestätigend) oder zu klären, warum diese Mechanismen unter bestimmten Bedingungen nicht zutreffen (bei Ausreißer- oder abweichenden Fällen). Der Abschnitt sollte mit theoretischen Erwartungen darüber enden, warum eine erwartete Beziehung oder ein erwarteter Mechanismus zwischen den Konzepten möglicherweise nicht gefunden wird.
- Quantitativ: Die Analyse versucht, die Beziehung zwischen Konzepten auf einer allgemeinen Ebene herzustellen. Dieser Teil des theoretischen Rahmens sollte daher mit einer klaren Erwartung hinsichtlich der Richtung der theoretischen Beziehung enden, bevorzugt in einer expliziten Hypothese, die in der anschließenden quantitativen Analyse getestet wird.

1.3 Forschungsdesign (~10%)

Fallauswahl: Die Fallauswahl sollte sich an den Zielen der Studie orientieren. Wenn die Studie darauf abzielt, die Beziehung zwischen Konzepten auf einer allgemeinen Ebene herzustellen, wird eine quantitative Studie mit einer großen Fallzahl bevorzugt. Wenn das Ziel hingegen darin besteht, eine komplexe Beziehung zwischen mehreren Konzepten in einem bestimmten Kontext zu untersuchen, wird eine Studie mit einem einzigen oder einer kleinen Anzahl von Fällen bevorzugt. Hinweise zur Fallauswahl für den letztgenannten Studientyp finden sich bei Seawright und Gerring (2008).

Daten: Die relevanten Datenquellen sollten skizziert werden. Eine Hausarbeit sollte eine eigenständige Datenanalyse durchführen, sei es qualitativ, quantitativ oder in Kombination beider Ansätze. Das bedeutet, dass Sie entweder Daten in originaler Form erheben oder finden (etwa Interviews, Umfragedaten, Wahlergebnisse, amtliche Statistiken oder ein kleines Experiment), eine eigene Analyse durchführen und eigenständig Schlussfolgerungen ziehen. Wenn Daten und ihre Interpretation ausschließlich aus bestehenden Veröffentlichungen stammen, belegt dies nicht die Fähigkeit, relevante Daten bei der Beantwortung der Forschungsfrage eigenständig zu finden und zu interpretieren.

Methode der Datenanalyse: Die geeignete Methode der Datenanalyse sollte skizziert und auf der Grundlage der Datennatur, des Studienziels und des Forschungsdesigns begründet werden. Mögliche Analysemethoden umfassen beispielsweise eine systematische Fallbeschreibung anhand eines bestimmten Konzepts, die Erstellung einer Klassifikation oder Typologie von Fällen, die Nachverfolgung eines Prozesses (Mechanismus), der unabhängige und abhängige Variable verbindet, sowie eine deskriptive oder bivariate quantitative Analyse.

1.4 Empirische Analyse (~40%)

Der empirische Abschnitt liefert eine systematische Darstellung der Ergebnisse der eigenständigen Datenanalyse sowie deren Diskussion. Die Ergebnisdiskussion kann in die Darstellung der Ergebnisse eingebettet werden oder ihr folgen, je nach Studiendesign. [Eigenständige Interpretation der empirischen Befunde] In jedem Fall sollten die Ergebnisse mit Bezug auf den theoretischen Rahmen diskutiert werden. Je nach Forschungsfrage kann die Diskussion beispielsweise darauf eingehen, ob die Fälle einem bestimmten Konzept entsprechen (Beschreibung), ob eine entwickelte Typologie sinnvoll auf die Fallmenge angewendet wird (Klassifikation), ob die Konzepte wie theoretisch erwartet zusammenhängen (Hypothesenprüfung) oder ob die erwarteten Mechanismen zwischen zwei Konzepten empirisch nachgewiesen werden können (Prozessverfolgung).

1.5 Schlussbetrachtung (~10%)

Zusammenfassung: Die Schlussbetrachtung sollte mit einer kurzen Problemformulierung und einem Überblick über die wichtigsten Ergebnisse beginnen, um eine knappe Antwort auf die Forschungsfrage zu geben und die theoretische Grundlage der Befunde erneut zu unterstreichen.

Implikationen: Darüber hinaus kann die Schlussbetrachtung theoretische oder praktische Implikationen der Befunde vorstellen. Inwiefern stehen die Befunde mit der allgemeinen Theorie zum Thema in Zusammenhang, und sollte diese auf der Grundlage der Befunde verändert oder erweitert werden? Was lässt sich aus der Studie für die reale Politik ableiten?

Schwächen: Die Schlussbetrachtung kann zudem die wesentlichen Schwächen der Studie reflektieren und Wege vorschlagen, wie diese in zukünftigen Studien behoben werden könnten.

Weitere Forschung: Die Schlussbetrachtung endet in der Regel mit Empfehlungen für mögliche Anknüpfungspunkte weiterer Forschung, die auf den Befunden der Studie aufbauen kann.

1.6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält alle im Text zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge nach Nachnamen der Autorinnen und Autoren. Es wird nach dem Chicago Manual of Style (17. Auflage) im Autor-Jahr-Format erstellt. Nachfolgend einige Beispieleinträge:

Gustafsson, Karl, und Linus Hagström. 2018. „What Is the Point? Teaching Graduate Students How to Construct Political Science Research Puzzles.“ *European Political Science* 17 (4): 34–48.

Landman, Todd. 2008. *Issues and Methods in Comparative Politics*. London: Routledge.

Seawright, Jason, und John Gerring. 2008. „Case Selection Techniques in Case Study Research: A Menu of Qualitative and Quantitative Options.“ *Political Research Quarterly* 61 (2): 294–308.

1.7 Anhang

Im Anhang können Materialien aufgenommen werden, die für das Verständnis der Argumentation hilfreich, für den Haupttext jedoch zu umfangreich oder zu detailliert sind. Dazu gehören etwa Tabellen und Abbildungen, die den Lesefluss im Haupttext unterbrechen würden. Bei qualitativen Arbeiten eignet sich der Anhang beispielsweise für Kodierentscheidungen bei Inhaltsanalysen oder für Übersichtstabellen zu den Interviewpartnerinnen und -partnern. Bei quantitativen Arbeiten können dort Robustheitstests oder Regressionsdiagnostiken dokumentiert werden. Wenn Sie Materialien in den Anhang auslagern, stellen Sie sicher, dass Sie an der entsprechenden Stelle im Haupttext darauf verweisen.

2. Richtiges Zitieren

Die Qualität einer Hausarbeit steht und fällt mit der Zitierweise. Grundsätzlich gilt: Man zitiert alle Gedanken und Ergebnisse, die man nicht selbst zum Zwecke des vorliegenden Textes erarbeitet hat. Dadurch demonstriert man die Kenntnis der einschlägigen Forschungsliteratur, macht transparent, woher die Gedanken stammen, und dient der wissenschaftlichen Redlichkeit, also der Beachtung des geistigen Eigentums anderer. Allgemein anerkanntes Wissen wird in der Regel nicht mit Zitaten belegt – diese Grenze ist jedoch schwer zu ziehen. Im Zweifel gilt: lieber einmal zu viel zitieren als einmal zu wenig.

2.1 Was kann zitiert werden?

Grundsätzlich ist nur wissenschaftliche Literatur zitierfähig. Dazu zählen Monografien, Sammelbände, Lehrbücher, Aufsätze aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie Beiträge aus politikwissenschaftlichen Fachlexika (z.B. zur Begriffserklärung).

2.2 Was sollte nicht zitiert werden?

Quellen, die nicht den Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens genügen, sollten grundsätzlich nicht zitiert werden. Dazu gehören Publikumszeitschriften (z.B. Spiegel, FAZ, Bild), populärwissenschaftliche Literatur, Broschüren sowie Internetquellen ohne wissenschaftlichen Hintergrund wie Blogs oder Wikipedia. Eine Ausnahme gilt, wenn solche Quellen als empirisches Untersuchungsmaterial genutzt werden, etwa wenn Medienberichte als Gegenstand der Analyse dienen.

2.3 Formen des Zitierens

Direkte Zitate: geben den Originaltext wörtlich wieder und werden in Anführungszeichen gesetzt. Sie sollten sparsam eingesetzt werden und nur dann, wenn der genaue Wortlaut entscheidend ist.

Indirekte Zitate: geben den Inhalt einer Quelle sinngemäß wieder. Diese Form wird weit häufiger verwendet und erfordert ebenfalls eine Quellenangabe.

Auslassungen: in direkt zitierten Textpassagen werden mit eckigen Klammern und drei Punkten kenntlich gemacht: [...].

Hervorhebungen: innerhalb eines direkten Zitats, die nicht im Original vorhanden sind, werden mit dem Zusatz „Hervorhebung von mir“ gekennzeichnet.

Fußnoten: werden für weiterführende Erläuterungen genutzt, die nicht in den Hauptargumentationsstrang passen, etwa Hinweise auf alternative Interpretationen oder weiterführende Literatur.

2.4 Literaturangaben

Der bevorzugte Zitierstil folgt dem Chicago Manual of Style (17. Auflage). Die In-Text-Zitate sollten im Autor-Jahr-Format in Klammern erfolgen, begleitet von einem vollständigen Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit. Die genauen Richtlinien finden Sie unter: https://www.tandf.co.uk/journals/authors/style/reference/tf_ChicagoAD.pdf

2.5 Plagiate

Plagiate sind Diebstähle geistigen Eigentums und widersprechen fundamental den Grundsätzen wissenschaftlichen Arbeitens. Ein Plagiat liegt vor, wenn ganze Texte oder Textpassagen ungekennzeichnet übernommen und als eigene Leistung ausgewiesen werden, wenn fremde Arbeiten erworben werden oder wenn Quellen verschleiert oder falsch angegeben werden. Plagiate sind keine Kavaliersdelikte und können zur Exmatrikulation führen. Daher gilt: Alles, was nicht aus dem eigenen Kopf stammt, wird zitiert.

3. Formale Vorgaben

3.1 Bestandteile der Arbeit

Sprache: Die Hausarbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Vordere Bestandteile: Die vorderen Bestandteile der Hausarbeit umfassen ein Titelblatt, eine Eigenständigkeitserklärung und ein Inhaltsverzeichnis. Optional können zusätzlich ein Abkürzungsverzeichnis sowie ein Tabellen- und Abbildungsverzeichnis aufgenommen werden.

Hintere Bestandteile: Die hinteren Bestandteile können einen Anhang enthalten, in dem Sie Informationen und empirisches Material platzieren, das für das Verständnis der Argumentation nicht direkt relevant ist, aber in die Arbeit aufgenommen werden sollte. Wenn Sie eine Tabelle oder Abbildung in den Anhang aufnehmen, verweisen Sie im Haupttext an der entsprechenden Stelle darauf.

3.2 Formatierung

Schrift und Layout: Die Schriftart soll Times New Roman sein, Schriftgröße 12 (Fußnoten 10), Zeilenabstand 1,5, und der Text soll im Blocksatz ausgerichtet sein. Die linken, rechten und oberen Ränder sollen 2,5 cm betragen, der untere Rand 2 cm.

Absatzgestaltung: Das grundlegende Prinzip der Absatzgestaltung lautet: eine Idee, ein Absatz. Einzeilige Absätze bringen eine Idee wahrscheinlich nicht vollständig zum Ausdruck, während zu lange Absätze schwerer zu folgen sind. Eine Anleitung zur Absatzgestaltung finden Sie unter: <https://humanities614.files.wordpress.com/2013/09/what-is-a-paragraph1.pdf>

Umfang: Der genaue Seitenumfang richtet sich nach den jeweiligen Prüfungsordnungsvorgaben. Eingeschlossen in die Seitenanzahl sind der Haupttext und das Literaturverzeichnis. Ausgeschlossen sind das Titelblatt, das Inhaltsverzeichnis, etwaige Verzeichnisse sowie der Anhang. Die erste gezählte Seite ist diejenige, auf der die Einleitung beginnt.

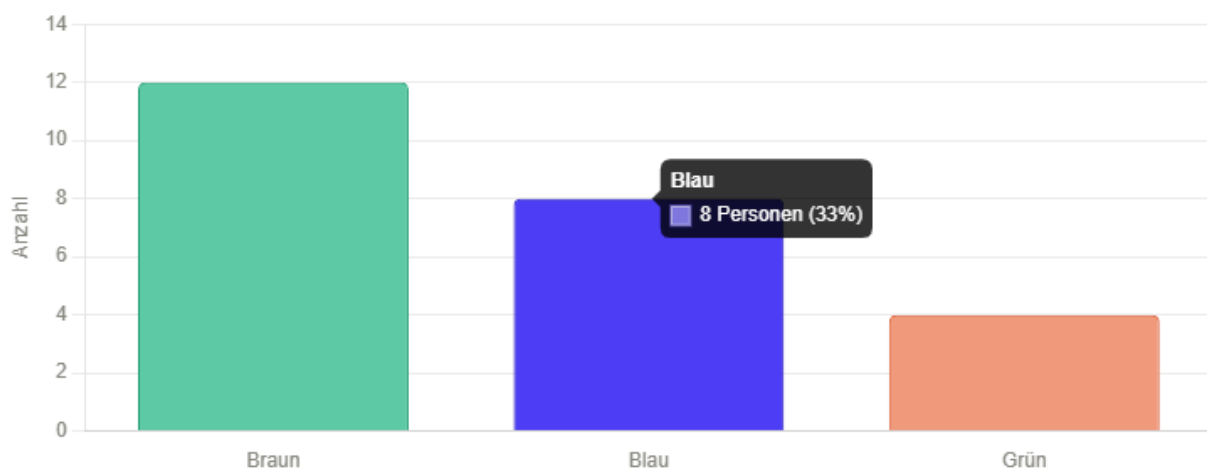
3.3 Tabellen und Abbildungen

Tabellen und Abbildungen werden fortlaufend nummeriert (Abbildung 1, Abbildung 2, ...) und erhalten jeweils einen Titel, der den Inhalt widerspiegelt. Screenshots aus dem Internet oder aus veröffentlichten Werken sollten nicht verwendet werden. Nachfolgend einige Beispiele:

Tabelle 1: Verteilung der Befragten nach Augenfarbe

| Farbe | Anzahl | Prozent |
|---------------|-----------|-------------|
| Braun | 12 | 50% |
| Blau | 8 | 33% |
| Grün | 4 | 17% |
| Gesamt | 24 | 100% |

Abbildung 1: Verteilung der Befragten nach Augenfarbe



3.4 Abgabe

Der genaue Abgabetermin sowie die spezifischen Einreichungsmodalitäten werden im jeweiligen Seminar bekanntgegeben. Die Hausarbeit ist in zwei Formen einzureichen: eine anonymisierte sowie eine namentlich gekennzeichnete elektronische Kopie.

Die anonymisierte Kopie dient der Plagiatsprüfung. Alle Hausarbeiten werden mithilfe von Turnitin auf Plagiate geprüft, um die hohen ethischen akademischen Standards der Universität zu gewährleisten. Das Bundesministerium der Verteidigung verlangt, dass Arbeiten vor der Plagiatsprüfung anonymisiert werden, um die Identität der Studierenden zu schützen. Erstellen Sie daher eine vollständig anonymisierte Kopie Ihrer Hausarbeit, aus der alle Informationen entfernt wurden, die die Arbeit mit Ihnen in Verbindung bringen können, also etwa Ihr Name im Dateinamen, auf dem Titelblatt und in der Eigenständigkeitserklärung sowie Ihre Matrikelnummer. Die anonymisierte Kopie wird über den im jeweiligen Seminar bereitgestellten Turnitin-Link eingereicht. Das Dokument kann in einem der folgenden Formate eingereicht werden: .DOC, .DOCX, .PDF, .RTF, .TXT, .HTML, .WPS oder .ODT. Bitte stellen Sie sicher, dass Ihre Datei nicht schreibgeschützt ist, da die Software den Text aus dem Dokument extrahieren können muss.

Die namentlich gekennzeichnete Kopie wird im PDF-Format über die jeweilige Seminarplattform eingereicht.